

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Das V. Capitel. Von Husten und Steck-Flüssen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

stosse sie mit einander klein, hernach thue alle andere Stücke zusammen in eine zinnerne Schüssel, mische sie mit einen Löffel untereinander. Dieses Pulver thue in eine steinerne oder zinnerne Flasche, und mache sie wohl zu, daß der Geruch und Krafft nicht mehr heraus gehe: man soll auch dieses Pulver in der Stuben behalten, daß es nicht feucht werde und verderbe.

Der Gebrauch dieses Pulvers ist dieser: Nimm einen Löffel voll oder sechs warmen Wein, und des Pulvers 1. Quentlein, trincke es Abends und Morgens warm, thue dieses vier Tage nacheinander, darnach höre auff, und nimm es in zweyen Tagen nicht. Darnach nimm des Pulvers wiederum 3. Tage nach einander, Abends und Morgens, und wenn solches geschehen, so halte 3. Tage innen; Zulezt nimm es wiederum 2. Tage Abends und Morgens, laß es hierauff 2. Tage anstehen, darnach nimm es einen Tag, Abends und Morgens, den andern nicht, und wechsle auff diese damit ab, so lang das Pulver währet.

Ist es darnach ferner vonnöthen, so kan man wiederum die Helffte machen. Dieses Pulver kan man auch einen Tag über den andern brauchen. Es heilet das Geschwür der Lungen und Leber, daß solche wieder zu wachsen beginnet, auch der Magen wieder Speise zu sich nimmt.

Das V. Capitel.

Von Husten und Steck-Flüssen.

¶ Wenn jemand die Brust verschleimet ist, also,
daß

daß er röchelt, und nicht recht Athem hohlen kan; so nehme ein alter Mensch eine Messerspiße voll Wallrath in zwey Löffel voll heißen Bier ein, und thue das etliche Abend, die Woche etwan zweymahl, ist es ein Kind, so gibt man ihm eine mittelmäßige Erbis groß. Fället aber einem Menschen ein Steckfluß, also, daß man fast gar nicht Athem hohlen kan, sondern ersticken will, wie auch oftmahl geschieht, so ist das Mittel, zuerst ein starckes Clystier, wie sonst im Schlage gebräuchlich zu adhibiren, hierauff die Median-Ader springen lassen, denn so bald diese geöffnet wird, so bekommt der Mensch wieder Luft.

Mizaldus recommendiret wider den alten Husten folgendes: Nehmet Raute, Salbey und Kümmel, jedes 1. Hand voll, zerreibet sie, und nehmet gestossenen Pfeffer 1. Loth, kochet es starck ab in Wasser zur Dicke eines Syrupß mit Honig, Morgens und Abends davon zu nehmen.

Wider die Steck-Flüsse.

Dieses ist zwar ein sehr klein aber doch sehr herrliches Recept. Man nimmt Aquæ Loxanæ 16. Loth, Viol-Safft 3. Loth, vermischet es und trincket einen Trunck davon. Weiln aber des Aquæ Loxanæ Beschreibung an wenig Orten bekant, als will sie allhier communiciren.

Aqua Loxana.

Nehmet Anies-Saamen, Fenchel-Saamen, Süßholz, Frauen Haar, jedes 3. Loth, Wasser Münze 4. Hand voll, dicken Feigen-Safft, (Mivæ

caricarum) zehen Pfund zerstoßet. und zerschneidet es gröblich, gießet rein Brunnen-Wasser darüber, und destilliret es. Man kan auch weniger machen, oder machen lassen. Ist ein delicat und trefflich Brust-Medicament. Dos. ein halber, biß ein Löffel voll oder mehr, so oft man will.

Radix Verbasci virginis statt eines Amuleti angehänget, ist auch gut. vid. Hartmann. Prax. dergleichen thut auch die Meister-Wurzel.

Das Haupt und die Brust zu purgiren von allem schleimigten Phlegmate.

Nehmet zwey oder drey Mangolt-Wurzeln. waschet sie schöne rein, trocknet sie, daß sie nicht naß seyn, stosse sie dann, und drücket sie durch ein Tüchlein, so gehet daraus ein lauterer blauer Saft, auff welchen ein weißer Schaum stehet, diesen thut hinweg. Dieses Safts ziehet drey oder vier Tropffen in die Nase, oder thut einer Hasel-Nuß-Schaale voll in die Hand und ziehet es hinein, haltet denn beyde Nasen-Löcher zu, in einer halben Bierthel Stunden, so laufft die zähe schleimige Feuchtigkeit zum Munde heraus, daß man sich verwundern muß. Hieronymus Braunschweig meldet in seiner Haus-Apothecke p. 24. daß er gesehen, einem einmahl auff 12. Loth zu dem Munde heraus gehen.

Von

Das II. Capitel.

Von dem Erbrechen und Eckel.

Seder Eckel und Erbrechen findet man bey
 denen Practicis unzehlliche Remedia, weil
 aber die Art des Erbrechens nicht einerley, so
 müssen auch, wie billig die Arzeneyen darnach
 eingerichtet werden.

Entstehet das Erbrechen wegen Blödig-
 keit des Magens, so dienet Aqua Cinamoni cy-
 doniata, und Spiritus Mastichis. Oder: Nehmet
 eine Rinde von einen Hausbackenen Brodt, ma-
 chet sie wohl warm, gieffet rothen Wein oder Ro-
 sen-Eßig drauff, und bestreuet es mit gestossenen
 Neglein, leget es offtmahls warm über den Ma-
 gen. Man kan auch ein Säcklein aus Krause-
 münke, Hopffen, Neglein, Rosen und Vermuth
 machen, und warm überlegen.

Im Scorbutischen Erbrechen schaden alle
 scharffe und hixige Dinge, und sind diejenigen,
 welche die Schärffe lindern, weit besser: als Zie-
 gen-Milch mit Löffelkraut-Safft, Krebs-Augen,
 zubereitete Corallen, &c.

Hat jemand Giffit bekommen, davon sich der
 Patientte bricht, so müssen dem Giffit widerstehen-
 de Medicamenta nebst stärckenden gebrauchet
 werden, damit so lange fortgefahren, biß sich das
 Erbrechen gestillet hab.

Pulver.

Nimm gesiegelte Erde, Armenischen Bolus,
 zart pulverisirte rothe Corallen, Portulac-Saa-
 men,